Würdevoll begegnen – eine Herausforderung für das HOPE

Wir sind Gottes Schöpfung. Darin besteht unsere Würde. An seiner Art, wie er mit den Menschen umgeht, erkennen wir, was es heisst, dem Menschen Selbstachtung zu geben.

- Er hat den Menschen nie aufgegeben. Er geht ihm immer nach, vergibt immer wieder, gibt eine neue Chance.
- Er nimmt den Menschen ernst in seiner Entscheidung. Er hat in der Bibel klar aufgezeigt, wohin sein Tun führt und dem Menschen die Freiheit gelassen, gute oder schlechte Entscheidungen zu treffen. Ob sein Herz dabei schmerzte als liebender Vater ist nicht gefragt.
- Er hilft dem Menschen auf seinem Weg. Dabei räumt er nicht alle Steine aus dem Weg, aber er hilft, über Steine hinweg zu klettern. Er macht ihn stark für die Aufgaben des Lebens.

Was heisst das nun für uns konkret? Und damit sind wir schon mitten im Spannungsfeld zwischen Härte und Erbarmen. Ein Jugendlicher steht auf der Strasse, der Sozialarbeiter spricht von schwierigen Familienverhältnissen. Der Jugendliche setzt sich vom warmen Elternnest ins ebenso warme HOPE-Nest, kifft, hält sich an keine Regeln und ist nicht bereit, einen Finger zu rühren und kleinste Aufgaben zu übernehmen. Ein Obdachloser, der am Abend frierend vor der Türe steht und an unser Erbarmen appelliert. Seine Sinne sind so abgebaut durch Drogen, dass er nicht in der Lage war, rechtzeitig eine Lösung zu suchen. Wo führt Erbarmen weiter, wo Härte?

Für mich ist es in diesem Jahr die grosse Herausforderung gewesen, Menschen so zu begegnen, dass sie gestärkt werden für ihr Leben. Dabei gibt es auch Momente des Erbarmens. Es ist oft nicht das Erbarmen, das unser Herz berührt, weil sie in Not sind, sondern Erbarmen über ihren seelischen Zustand, ihre Sinn- und Hoffnungslosigkeit. Es gibt aber auch Momente der Härte den Menschen gegenüber, weil sie Wege gehen, die wir nicht unterstützen. Das ist Respekt ihrer Entscheidung gegenüber. Oft führt das dazu, dass Menschen uns beschimpfen, sich von uns abwenden. Doch wenn sie einen neuen Weg gehen möchten, sind wir jederzeit bereit, sie dabei zu unterstützen. Denn wir haben diese Menschen gerne, und sie sind es wert, weil sie Gottes Schöpfung sind.

Daniela Fleischmann, Geschäftsleiterin

30 Jahre HOPE und Pensionierung Fred Grob

Vor 30 Jahren gründete Rudolf von Kelaita das HOPE, ehemals «Jesus lebt Hilfswerk». Wir freuen uns sehr, dass dieses Werk, das sich von Beginn an für die Schwächsten der Gesellschaft im Raum Baden einsetzte, auch heute noch blüht und seine Aufgabe wahrnimmt. Gottes Segen war, ist und bleibt sichtbar!

Gleichzeitig mit dem Jubiläum geht unser Diakon Fred Grob in Pension. Er wirkte ebenfalls 30 Jahre lang mit, zuerst als Freiwilliger und dann ab 1991 als Angestellter. Doch er verlässt uns nicht ganz. Als Freiwilliger wird er weiterhin Aufgaben in der Betreuung und im Gefängnisdienst übernehmen. Wir danken Fred sehr für sein grosses Wirken und wünschen ihm, dass er gesund bleiben und noch viele Jahre seiner Berufung nachgehen darf.

Daten 2013

Generalversammlung	10. April
Freiwilligenausflug	8. Juni
Betriebsferien	13.–27. Juli
Sponsorenabend	26. Oktober
Markt in Baden	6. Nov. und 7. Dez.
Weihnachtsfest	20. Dezember

Vorstand
Yves Enderli, Präsident
Raymond Grandjean
Hans Günter
Marcel Lenzin
Ernst A. Weber

Geschäftsleitung
Daniela Fleischmann

Revisionsstelle
Tomamichel Treuhand
Bachstrasse 40
5600 Lenzburg

Was uns wichtig ist

Unser Werk soll den Menschen und somit der Gesellschaft dienen. Wir schöpfen unsere Vision, unsere Kraft und unsere Freude an dieser Arbeit aus der Quelle des Glaubens an einen lebendigen Gott, den dreieinigen Gott der Bibel! Ihm, unserem Schöpfer, wollen wir in erster Linie Rechenschaft abgeben. Er sagt uns in Matthäus 25,40: «*Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan*».

HOPE-News 01/2013
Jahresbericht 2012

Herausgeberin
HOPE
Christliches Sozialwerk
Stadtturmstrasse 16
5400 Baden
Tel. 056 221 84 64
hope@hope-baden.ch
www.hope-baden.ch

PC-Konto: 50-18771-9

Nr. 01/2013

HOPE-NEWS

Braucht es eine neue Revolution oder … nur veränderte Herzen?

Soll der Zeitgeist die Richtschnur unseres Handelns sein? Wir sagen ganz klar NEIN, denn wir haben es mit Menschenwürde zu tun! Was sehen wir heute sehr oft: Herzenskälte, Egoismus, Gleichgültigkeit, Selbstverwirklichung und ähnliches! Diese Entwicklung hat nichts zu tun mit einer System-, sondern mit einer Wertekrise. Wenn Gier und das Drehen um sich selbst (übrigens auch im Kleinen) unsere Sinne trüben, nützen die besten Programme und Strukturen wenig. Wir vom HOPE stellen uns diesen Tatsachen. Wir nehmen sie nicht nur zur Kenntnis, sondern wollen Würde leben und Menschlichkeit geben, weil wir wissen, dass die Zukunft unserer Gesellschaft von einer hoffnungsvollen Haltung abhängt.

Eine Revolution oder Reformation kann nicht dem Staat übergeben werden. Dieser kann längerfristig nicht einmal mehr die gegebenen Zusagen einhalten, wie zum Beispiel ein finanziell gesichertes Alter. Wir stellen zudem fest, dass das heutige Lebensmodell ins Wanken gerät. Stichworte dazu sind gescheiterte Ehen, Scheidungskinder, Arbeitslosigkeit, Suizidraten, Zukunftsängste usw. Die Folgen kennen und erleben wir tagtäglich in unserer Arbeit, mit Menschen, die durch die Maschen der Gesellschaft gefallen sind, arbeitslos, ausgesteuert, hoffnungslos. Sie fühlen sich einsam, nutzlos, beschämt und sind oft bitter geworden.
Was ist unser Auftrag?

Unser Credo in der Ausrichtung unserer Tätigkeiten und für unseren Einsatz in der Sache heisst: Wir wollen nicht die Endverbraucher der Liebe des Schöpfers sein. Es geht um Menschenwürde, es geht um Liebe in der Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft. Deshalb nehmen wir die Herausforderung mit Überzeugung an, dass der feste Glaube an Gott im Alltag mit einer Sinn- und Hoffnungsperspektive zu tun hat. Wir arbeiten nicht am Auf- und Ausbau einer Organisation, sondern wollen mit Vertrauen die Liebe Gottes bezeugen.

Wir sagen es in aller Bescheidenheit, aber mit festem Glauben, dass das unmöglich zu lösende Problem von heute das Wunder von morgen werden kann. Dabei heisst Mut für uns, sich trotz der Angst in dieser Weltentwicklung zu bewegen. Das ist die Grundlage unserer Revolution, nämlich der Herzenshaltung, die bei uns anfängt und weitergeht zu den Mitmenschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen.

Jahresbericht 2012

Wiederum dürfen wir auf ein sehr intensives, herausforderndes aber gutes Berichtsjahr zurückblicken! Dank der seit nun mehreren Jahren andauernden und konsequenten Verfolgung von klar definierten Zielen im Rahmen der Hilfe am Nächsten konnten wir sehr vielen Mitmenschen eine echte und erlebbare Lebenshilfe geben. Es ging für unsere Mitarbeitenden darum, die Aktivitäten in den Bereichen Begegnen, Betreuen, Beschäftigen und Beherbergen mit Liebe und Zuneigung, aber gleichzeitig mit Effizienz und Konsequenz auszuführen.

Wir sind auch im 2012 gerufen worden, vielen Menschen in Not in unserer Region zu helfen. Dabei konnten wir auf die ausgezeichneten Beziehungen mit den Verantwortlichen der politischen Gemeinden der Region, mit den Sozialämtern und den Polizeibehörden zählen. Wir schätzen diese gegenseitige Unterstützung sehr und danken dafür.

Das Angebot unseres Wohnzentrums und der Wohnbegleitung ist nun

gut bekannt und wird rege benutzt. Das zweite, volle Betriebsjahr unseres Wohnzentrums bestätigt sein Bedürfnis voll und ganz. Dabei ist die Führung einer solchen Institution sehr heikel und forderte unsere Mitarbeitenden in vielerlei Hinsicht in starkem Mass.
An gewissen Orten im Rahmen unseres Angebotes stossen wir bereits an Grenzen. Ein sorgfältiger Ressourceneinsatz und die kontinuierliche Schulung unserer Mitarbeitenden sind dafür erforderlich. Diese Sorge begleitete uns im 2012, und wir wollen unser Augenmerk weiterhin darauf legen, nebst der Suche nach geeigneten Lösungen, der höheren Nachfrage längerfristig mit Erfolg begegnen zu können.

Die gesteigerten, anvertrauten, finanziellen Mittel verlangen eine professionelle Buchführung mit Controlling. Wir haben diese nun dem Wachstum angepasst. Es geht hier auch darum, unseren Sponsoren und Partnern jederzeit präzise Rechenschaft ablegen zu können. Das finanzielle Ergebnis 2012 ist gut (siehe Tabelle), und die Bilanz lässt ein gesundes Wachstum sicher angehen.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Sponsorinnen und Sponsoren, Helferinnen und Helfern, Fürbitterinnen und Fürbittern sowie allen Mitarbeitenden für ihre kraftvolle und geschätzte Unterstützung und Arbeit ganz herzlich. Mit Zuversicht wollen wir weiterhin das geben was wir haben, das säen was wir können und Gott für Wachstum und Gedeihen vertrauen. Wir wissen aber, dass er uns nicht vor Herausforderungen stellt, ohne uns seine Gnade anzubieten. Mit veränderten Herzen ist eine Revolution möglich!

In diesem Sinne grüsse ich Sie und danke Ihnen allen im Namen des Vorstandes.

Yves Enderli, Vereinspräsident

Leistungsausweise 2012

Leistungen im Hilfswerk und Begegnungszentrum

Gemeinde	Gespräch	Besuchsdienst	Praktische Hilfe, Jobsuche	Begleitung Ämter, AVS, Behörden, RAV, usw.	Fahrdienst Zeit	Fahrdienst Kilometer	Administration, Reporting	Kriseninterventi on	Beratungsgespräch mit Vernetzung	Freizeitgestaltung	Treffpunkte	Miteinander Füreinander 14.00–17.00	Duschen	Essen überbringen	Kleiderabgabe, -waschen	Übernachtung privat betreut bis 3 Nächte je	Weitere Übernachtungen privat betreut	Total Gemeinde
Baden	633.7	31	0.5	1	17	513	9.75	4	28	391	579	116	45	191	45	1	6	63'490.9
Birmenstorf	33	0	0	0	2.4	0	0	0	0	4	5	3	0	0	0	0	0	1'733
Ehrendingen	47	2.5	0	0	0	0	0	0	4.5	0	39	44	0	16	0	0	0	6'202.5
Fislisbach	29.5	3.9	0	0	22	12	1	2	0	0	8	0	0	11	0	1	0	2'391.1
Neuenhof	103.8	1	0	0	12	245	0.5	10	9.3	7	36	0	0	22	0	0	0	7'513.5
Obersiggenthal	61	7.3	0	0	2	34	2.75	4	18	10	254	1	0	49	0	0	2	13'687.7
Spreitenbach	15.25	2	0	0	0	0	2.75	0	15	24	39	60	0	25	0	0	0	6'340
Turgi	80.5	0	1	0	1.5	10	1	2	17	36	44	41	0	34	0	0	0	8'885.5
Wettingen	254	13	0	3	3	150	9.25	14.5	34.8	158	218	192	0	57	0	0	3	3'4050
Sonstige	183	125	0	6	15	501	7	6	55	66	322	144	1	51	0	46	43	41'872.8
Gesamt	1444	187.4	1.8	10	74.4	1465	33.75	42.5	188.4	696	1546	603	46	458	45	48	54	
Gesamt in CHF	57'748	6'559	63	200	1'488	1'172	675	2'125	9'418	6'960	54'110	30'150	460	4'580	450	3'840	2'700	186'873

Leistungen im Wohnzentrum

	2011	2012
Anfragen im Wohnzentrum	143	176
Keine Aufnahme (zu hoher Betreuungsbedarf)	29	40
Aufnahmen	54	57
Kündigung wegen nicht Einhalten der Regeln	15	15
langfristige Anschlusslösung gefunden	82 %	82 %

Jorma Bork / pixelio.de

Weitere Leistungen des Sozialwerkes

Mitarbeitende
- 11 Angestellte mit 630 Stellenprozenten
- Über 40 freiwillige Mitarbeiter/innen mit 12'750 Arbeitsstunden
- 5 Personen im Strafvollzug mit 762 Stunden

Restaurant
- 7'240 Mittagessen (2011: 6'900)
- Hunderte von Suppen gratis
- 850 Essen mit zwei Stunden Mitarbeit verdient (2011: 750)

Diverse Aufgaben
- 250 Gefangenenbesuche
- 20 Präventions- und Informationsvorträge
- 150 Std. Wohnbegleitung
- Diverse Ausflüge, Coiffeusebesuche, Bibelstunden usw.

Abschluss 2012 und Budget 2013

Erfolgsrechnung	Ist 2010 konsolidiert	Ist 2011 konsolidiert	Budget 2012 konsolidiert	Ist 2012 konsolidiert	Budget 2013 konsolidiert
Ertrag, davon	**665'953**	**783'461**	**741'300**	**802'202**	**754'800**
• Betriebliche Leistungen	208'704	442'947	389'000	461'105	426'500
• Spenden	457'249	346'322	347'000	333'131	326'000
• übriger Ertrag	0	-5'808	5'300	7'966	2'300
Aufwand, davon	**655'938**	**770'387**	**735'800**	**795'837**	**750'300**
• Materialaufwand (Einkauf Waren)	27'835	81'433	37'100	59'990	42'000
• Personalkosten inkl. Sozialabgaben	388'955	452'342	503'500	510'369	519'300
• Betriebsaufwand	146'609	164'253	187'300	188'474	171'100
.• Abschreibungen/Rückstellungen	95'806	72'281	8'000	37'550	17'700
• Finanzerfolg	-414	78	-100	-546	200
• Ausserordentlicher Erfolg	-2'853	0	0	0	0
Jahresergebnis	**10'015**	**13'074**	**5'500**	**6'365**	**4'500**
Bilanz					
Aktiven	**276'287**	**355'873**		**402'693**	
• Umlaufvermögen *	243'085	322'473		377'843	
• Anlagevermögen	33'202	33'400		24'850	
Passiven	**276'287**	**355'873**		**402'693**	
• Fremdkapital	28'443	39'955		51'409	
• Fonds	115'600	170'600		199'600	
• Vereinskapital	132'244	132'244		145'319	
• Gewinn	0	13'074		6'365	

* Das Umlaufvermögen muss mindestens drei Monatsverpflichtungen für Personalkosten und Betriebsaufwand umfassen.

Erfolgsrechnung 2012

Die konsolidierte Rechnung (Betrieb HOPE und Wohnzentrum zusammen) erlaubt nun im zweiten vollständigen Rechnungsjahr einen echten Vorjahresvergleich. Sie zeigt eine weitere Verschiebung innerhalb der Einnahmen. Die Betriebserträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen dank besserer Auslastung des Restaurationsbetriebes, höheren Beiträgen aus den Leistungsverträgen mit den Gemeinden, dem neuen Projekt Wohnbegleitung und höherer Auslastung des Wohnzentrums. Gegenüber dem Vorjahr sind die Spenden zurückgegangen und machen wegen den gestiegenen Mehreinnahmen in den anderen Bereichen noch 42 % (2007 = 69 %) der Erträge aus.

Bei den Einkäufen ist mitentscheidend, wie wir von der Organisation «Tischlein deck dich» beliefert werden. Die hohe Auslastung des Restaurants und des Wohnzentrums verursachte höhere Kosten für Lebensmittel. Trotzdem konnten mit -26 % gegenüber 2011 deutliche Einsparungen erzielt werden. Die Personalkosten stiegen im Rahmen des Budgets, jedoch innerhalb der letzten zwei Jahre um 31 %, weil wir in Schritten und je nach unseren Möglichkeiten Anpassungen Richtung Marktniveau machen wollen. Auch der Betriebsaufwand erhöhte sich als Folge der gestiegenen Auslastung um 15 % gegenüber dem Vorjahr. Investitionen wurden im Aufwand verbucht und auf dem Anlagevermögen konnten Abschreibungen vorgenommen werden. Das Ergebnis ermöglichte Rückstellungen von CHF 29'000 in die Fonds für Projekte und Ertragsschwankungen. Somit bewegt sich das Jahresergebnis im Rahmen der Vorjahre.

Die finanzielle Situation des HOPE ist gesund. Die Einnahmen und Ausgaben sind im Griff. Besonderes Augenmerk richtet der Vorstand auf die Liquidität, d.h. die Sicherung von genügenden flüssigen Mitteln zur Deckung der Verbindlichkeiten. Sie ist jedoch solide.

Budget 2013

Wir planen mit einem ausgeglichenen Budget. Die Einnahmen sind vorsichtig eingesetzt, hängen sie doch weitgehend von der Auslastung des Wohnzentrums ab. Die übrigen Positionen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Auch 2013 liegt der Schwerpunkt in der Konsolidierung des Werkes und der Sicherstellung der Prozesse.

Einsicht in die Rechnung 2012 und das Budget 2013

Mitglieder des Vereins HOPE Christliches Sozialwerk können ab sofort und bis vor der Generalversammlung vom 10. April 2013 in die Rechnung 2012 und das Budget 2013 Einsicht nehmen. Voranmeldung im Sekretariat ist erforderlich.

HOPE Christliches Sozialwerk hat den Ehrenkodex SEA unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit, zu Lauterkeit in der Rechnungslegung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.

SEA Ehrenkodex